

„Unglaublich spannend und intensiv“

100 Tage im Amt: Gottfriedings Erster Bürgermeister Markus Meier im Gespräch

Von Monika Ebnet

Markus Meier hat am 1. Mai 2026 als neuer Erster Bürgermeister die Führung der Gemeinde Gottfrieding übernommen. Für die Gruppierung „Junge Bürger Gottfrieding“ (JBG) angetreten, setzte er sich im März in einer echten Richtungswahl durch und läutete einen Generationenwechsel im Rathaus ein. Nun war er mit der Heimatzeitung über seine ersten 100 Tage im Amt im Gespräch und zog eine erste Bilanz zwischen politischem Aufbruch und dem neuen privaten Alltag.

Sie sind mit dem Versprechen angetreten, „frischen Wind“ nach Gottfrieding zu bringen. Wie haben Sie die ersten Wochen im Rathaus erlebt und wie gut haben Sie sich nach der Vereidigung im Mai in Ihre neue Rolle eingearbeitet?

Markus Meier: Ich kann sagen, dass ich mich in kurzer Zeit sehr gut eingelebt habe. Die ersten Wochen im Rathaus waren unglaublich spannend und intensiv. Vom ersten Tag an wurde ich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich aufgenommen. Dafür bin ich sehr dankbar. Man merkt sofort, dass alle mit viel Engagement und Herzblut für unsere Gemeinde arbeiten. Natürlich musste ich mich in viele Themen einarbeiten und unzählige Termine wahrnehmen. Aber genau das macht das Amt des Bürgermeisters aus: jeden Tag etwas Neues dazulernen, zuzuhören und Lösungen zu finden. Mit dem Versprechen, „frischen Wind“ nach Gottfrieding zu bringen, bin ich angetreten. Ich denke, dass ich dieses Versprechen bereits mit Leben fülle. Gemeinsam mit dem Gemeinderat haben wir in den ersten 100 Tagen bereits wichtige Projekte angestoßen.

Der Gemeinderat Gottfrieding hat sich stark verändert, die Hälfte der Gesichter ist neu. Wie funktioniert die überparteiliche Zusammenarbeit im Gremium?

Markus Meier: Die Zusammenarbeit funktioniert wirklich gut. Nach der intensiven Zeit des Wahlkampfes ist allen bewusst, dass jetzt nicht mehr Parteipolitik oder einzelne Gruppierungen im Vordergrund stehen, sondern unsere Heimat Gottfrieding. Mir ist wichtig, dass jeder seine Meinung einbringen kann. Deshalb versuche ich, die Gemeinderatssitzungen offen, transparent und ausführlich zu gestalten, um besonders den neuen Gemeinderäten die Möglichkeit zu geben, sich ebenfalls gut in die Themen einzuarbeiten, die teilweise schon länger laufen.

Als Erster Bürgermeister sind Sie auch der stellvertretende Gemeinschaftsvorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft (VG). Wie klappt die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg und wie erleben Sie die Abstimmung mit der gemeinsamen Verwaltung?

Markus Meier: Die Zusammenarbeit in der VG funktioniert hervorragend. Mit der Bürgermeisterin Irmgard Eberl habe ich ein sehr gutes und vertrauensvolles Verhältnis. Wir begegnen uns auf Augenhöhe und haben einmal wöchentlich unser festes Vier-Augen-Gespräch. Oft bräuchte es dieses Gespräch gar nicht, weil wir uns ohnehin fast täglich austauschen und gegenseitig über aktuelle Themen informieren. Gerade bei gemeinsamen Projekten ist das enorm wichtig. Momentan arbeiten wir mit Hochdruck an der neuen Kläranlage, dem größten Projekt der VG. Hier zeigt sich, wie wichtig eine enge und unkomplizierte Zusammenarbeit ist und dass wir gemeinsam an einem Strang ziehen.

Im Wahlkampf standen die The-

men „Zukunft und Heimat“ sowie eine Politik auf Augenhöhe mit den Bürgern im Mittelpunkt. Welche ersten kleinen oder großen Weichenstellungen konnten Sie in den ersten 100 Tagen bereits umsetzen oder anstoßen?

Markus Meier: Das größte Projekt ist ganz klar der Neubau unseres Kindergartens. Bereits im April durfte ich beim Auswahlverfahren der Planungsbüros mitwirken und im Mai fand dann der offizielle Planungsauftritt statt. Mittlerweile liegt bereits ein erster Entwurf vor. Besonders wichtig war mir eine ge-

„Das größte Neubauprojekt ist der Kindergarten“

änderte Zufahrt. Dadurch können wir die Verkehrssituation in der angrenzenden Siedlung deutlich verbessern. Nach den Sommerferien starten wir außerdem eine Bürgerbeteiligung zur Namensfindung, wodurch beispielsweise mein Handeln auf Augenhöhe sichtbar wird. Die Bürger werden dadurch eingebunden und können aktiv mitgestalten. Zusätzlich prüfen wir die Errichtung einer Frischkostküche. Unser Ziel ist ein Kindergarten nach modernsten Standards, der unseren Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen bietet.

Auch der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Hackerskofen und der Umbau des Feuerwehrhauses in Frichlkofen haben bereits begonnen. Dabei sind wir mit den Feuerwehren und den beteiligten Unternehmen im engen Austausch. Besonders beeindruckt mich dabei der enorme Einsatz unserer ehrenamtlichen Helfer. Dieses Engagement zeigt, wie stark der Zusammenhalt in Gottfrieding ist. Ein weiteres Projekt ist der geplante Dorf- und Vereinsplatz. Hier wollen wir einen Ort schaffen, an dem sich Menschen begegnen, Vereine ihren Platz finden und unsere Dorfgemeinschaft weiter gestärkt wird. Solche Projekte verbessern die Lebensqualität und machen unsere Heimat lebenswerter. Auch hier habe ich die Vereinsvorstände aktiv miteingebunden und stehe im engen Austausch mit ihnen.

Gottfrieding steht vor klassischen Aufgaben einer ländlichen Gemeinde. Wo sehen Sie nach Ihren ersten Monaten im Amt aktuell die dringendsten Baustellen?

Markus Meier: Die Abwasserentsorgung wird uns in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen. Mit der neuen Kläranlage investieren wir in eine Infrastruktur, die mehreren Generationen zugutekommen wird. Gleichzeitig müssen wir weiterhin Bauland mit Augenmaß entwickeln, damit junge Familien auch künftig in Gottfrieding eine Heimat finden können. Bei unseren Gemeindestraßen sind wir insgesamt auf einem guten Niveau. Natürlich gibt es einzelne Bereiche, in denen Sanierungen notwendig sind. Das im Wahlkampf angesprochene Sanierungskonzept haben wir bereits erstellt. Dieses wurde in der letzten Gemeinderatssitzung vorgestellt und der Gemeinderat hat anhand dieser Auflistung die erste größere Maßnahme beschlossen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Breitbandausbau. Hier läuft derzeit ein Förderverfahren, denn eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist heute genauso wichtig wie gut ausgebaute Straßen. Auch zu diesem Thema konnte dem Gemeinderat bereits die erste Datenerhebung vorgestellt werden.

Sie sind mit 34 Jahren als vergleichsweise junger Bürgermeister ins Amt gestartet. Spüren Sie im Alltag, dass die Bürger Erwartun-



Markus Meier hat noch viel vor. Wichtig ist ihm, dass die Gemeinde Gottfrieding sich positiv für seine Bürger entwickelt.

Foto: Monika Ebnet

gen an eine „jüngere“ Amtsführung haben?

Markus Meier: Ich glaube, die größten Erwartungen habe ich tatsächlich an mich selbst. Ich möchte die Aufgabe gut machen und das Vertrauen, das mir die Bürgerinnen und Bürger geschenkt haben, jeden Tag aufs Neue rechtfertigen. Von den Menschen in der Gemeinde erfahre ich vor allem viel Respekt für das Amt und großes Vertrauen. Natürlich verbinden viele mit einem jüngeren Bürgermeister neue Ideen und einen modernen Arbeitsstil. Mir ist wichtig, für alle ansprechbar zu sein – unabhängig vom Alter.

Sie leben mit Ihrer Partnerin und Ihren zwei Kindern in der Gottfriedingerschwaige. Ein Bürgermeisteramt kennt kaum einen Feierabend – wie gut funktioniert der Spagat zwischen langen Gemeinderatssitzungen, Repräsentationspflichten und dem Familienleben zu Hause?

Markus Meier: Diese Frage hat der Landrat vor Kurzem auch meiner Partnerin gestellt. Ehrlich gesagt hat sie geantwortet, es funktioniert sogar besser, als wir uns das vorher vorgestellt haben. Durch die flexiblere Tagesgestaltung kann ich heute auch einmal mit meiner Familie frühstücken oder zwischen Terminen zum gemeinsamen Mittagessen nach Hause fahren. Das war in meinem früheren Beruf nur am Wo-

chenende möglich. Dafür gehören auch lange Abende im Rathaus dazu – aber so ist das eben. Da steht mein Auto schon mal bis spät in die Nacht oder am Wochenende am Rathaus der Verwaltungsgemeinschaft. (Lacht) Gemeinderatssitzungen können schon mal bis Mitternacht oder halb eins dauern – aber wir haben auch viel zu tun. Dazu kommen noch viele Veranstaltungen und Termine. Umso wichtiger ist mir die Zeit mit meiner Familie. Sie gibt mir den Rückhalt und die Kraft für dieses Amt. Ohne ihre Unterstützung wäre das alles nicht möglich.

Sie haben betont, dass Gottfrieding für Sie nicht nur ein Ort auf der Landkarte, sondern echte Heimat ist. Wie fühlt es sich an, nun plötzlich der oberste Repräsentant des Ortes zu sein, in dem man tief verwurzelt ist?

Markus Meier: Es fühlt sich einfach richtig gut an. Ich freue mich jeden Tag auf diese Aufgabe. Dass mir das Bürgermeisteramt gefallen würde, war mir schon vorher klar – aber es hat meine Erwartungen sogar noch übertroffen. Ich bin hier aufgewachsen, kenne Gottfrieding von klein auf und kenne viele Menschen persönlich. Das hilft im Alltag enorm. Für mich ist es etwas ganz Besonderes, Verantwortung für den Ort übernehmen zu dürfen, den ich meine Heimat nennen darf.

Das macht mich stolz und motiviert mich jeden Tag aufs Neue.

Gab es in den ersten 100 Tagen einen Moment oder eine unerwartete Aufgabe im Rathaus, bei der Sie schmunzeln mussten und dachten: „Das hat mir im Wahlkampf niemand verraten“?

Markus Meier: Im Wahlkampf spricht man natürlich viel über große Projekte und politische Ziele. Dass man sich als Bürgermeister aber genauso um eine defekte Stra-

„Eine unglaubliche Bandbreite von Themen landet bei mir“

ßenlaterne, nicht aufgefüllte Hundekotbeutelbehälter, Sturmschäden oder die vielen kleinen Anliegen der Bürgerinnen und Bürger kümmert, war mir natürlich bewusst. Schmunzeln muss ich aber oft über die unglaubliche Bandbreite der Themen, die innerhalb weniger Minuten auf meinem Schreibtisch oder in meinem E-Mail-Postfach landen. Da geht es in einer Nachricht um einen Cent-Betrag und in der nächsten um die Entwicklung eines Industriegebiets mit einem Investitionsvolumen von mehreren Millionen Euro. Für mich stehen aber die Bürgerinnen und Bürger immer an erster Stelle. Deshalb ist jedes Anliegen gleich wichtig, unabhängig davon, ob es um eine Kleinigkeit oder ein großes Zukunftsprojekt für die Gemeinde geht. Genau diese Mischung macht das Amt aber so spannend. Kein Tag verläuft wie der andere. Man weiß morgens nie genau, was einen bis zum Abend erwartet – und genau das gefällt mir an dieser Aufgabe.

Wenn wir im Jahr 2032 am Ende Ihrer ersten Amtsperiode Bilanz ziehen: Welches Gefühl oder welche konkrete Veränderung soll für die Menschen in Gottfrieding dann untrennbar mit dem Namen Markus Meier verbunden sein?

Markus Meier: Ich wünsche mir, dass die Menschen dann sagen: Er hat Wort gehalten. Wenn wir bis dahin unsere großen Zukunftsprojekte erfolgreich umgesetzt haben und Gottfrieding gleichzeitig lebenswerter geworden ist, dann wäre das für mich der größte Erfolg. Mir geht es nicht darum, meinen Namen in den Vordergrund zu stellen. Entscheidend ist, dass wir unsere Gemeinde weiterentwickeln und dabei verantwortungsvoll mit den Finanzen umgehen. Und wenn die Bürgerinnen und Bürger am Ende meiner ersten Amtszeit mit einem Lächeln sagen: Das war eine gute Zeit, dann wäre das für mich das schönste Kompliment. Wenn sie mir darüber hinaus noch einmal ihr Vertrauen schenken und ich 2032 wiedergewählt werde, wäre das natürlich die größte Bestätigung für unsere gemeinsame Arbeit.

■ Veranstaltungen für die Öffentlichkeit

Englmannsberg. Moarschaft: Freitag, 14.8., 19.30 Uhr, monatlicher Stammtisch der Moarschafts-Frauen im Landgasthof „Zum Späth“.

Gottfrieding. FC-Reha-Sport: Rehasport am Montag, 10. August, um 18 Uhr und am Dienstag, 18. August, um 9 Uhr. An diesen Stunden können alle Gruppen teilnehmen. Nach den Ferien beginnt die Gruppe wieder am Montag, 14. September, zu gewohnten Uhrzeiten für die einzelnen Gruppen. Kurzfristige Änderungen sind auf WhatsApp zu lesen und Infos bei Charlotte Downtiel unter Telefon 08731/6746.

Griesbach. Frauenkreis: Samstag, 12.9., 16.45 Uhr, Ausflug in die Olmühle Schäfer in Thannenmais/Dobl. Anschließend gibt es noch ein 3-Gänge-Menü. Abfahrt in Fahrgemeinschaften um 16.45 Uhr am Kirchenparkplatz.

Anmeldung bei Hedi Huber unter 08734/932497.

Mamming. Altersverein Landau: Donnerstag, 13.8., 10.30 bis 19 Uhr, Fahrt zum Biohof (A) Geinberg. Abfahrt nach Geinberg und anschließend zum Haslingerhof ist um 10.30 Uhr vom Bahnhof Landau, dann weiter zu den üblichen Haltestellen.

Mamming. Altersverein Landau: Samstag, 15.8., 8.45 bis 12 Uhr, Beteiligung an der Friedenswallfahrt am Samstag. Beginn 9 Uhr, Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche. Bitte weißes Hemd, Vereinskrawatte, Vereinsmütze, weiße Bluse, schwarzen Rock und Schal tragen. Gehbehinderte ab Sebastianiplatz. Anschließend Weißwurstfrühstück.

Mengkofen. Treff-Aktiv: Donnerstag, 13.8., 16.30 Uhr, Wanderung in

Tunzenberg. Einkehr in der Schloßschenke in Tunzenberg.

Moosthenning. Christlicher Frauenkreis: Donnerstag, 13.8., 18 Uhr, Kräuterbüschelbinden, Treffpunkt bei Luise Kopfmüller. Auch dieses Jahr werden wieder Kräuterbüschel gebunden. Kräuterspenden und helfende Hände sind willkommen.

Moosthenning. Gemeindebücherei: Dienstag, 11.8., Sommerferien. Die Gemeindebücherei ist vom 10. bis 28. August geschlossen.

Reisbach. Kath. Kirchenstiftung St. Michael: Freitag, 21.8., Pfarrbüro geschlossen. Das Pfarrbüro ist bis Sonntag, 23. August, geschlossen. In dringenden pastoralen Angelegenheit steht in dieser Zeit Pfarrer Tony unter Telefon 226 oder 0159/06121843 zur Verfügung.